

Chance Inklusion

Über 90 Prozent aller veröffentlichten Bücher stehen blinden und sehbehinderten Lesern nicht offen. Ein Grund für diesen Missstand war bisher, dass Bücher in barrierefreien Formaten nicht grenzüberschreitend weitergegeben werden konnten. Damit macht der sogenannte Marrakesch-Vertrag Schluss: Er legalisiert den Austausch urheberrechtlich geschützter Bücher, ohne dass eine Genehmigung zur gemeinnützigen Verwendung seitens der Rechteinhaber vorliegen muss. Seit Januar dieses Jahres gilt der Vertrag auch in Deutschland. Für blinde und sehbehinderte Menschen ist das ein Meilenstein, für BuB Anlass, das weitreichende Thema Barrierefreiheit als Schwerpunkt aufzugreifen:

Diesmal stellen wir jedoch nicht die baulichen und technischen Aspekte in den Vordergrund, sondern betrachten die eher »weichen« Faktoren, wie zum Beispiel die digitale Barrierefreiheit (Seite 724). Diese weichen Faktoren kosten die Einrichtungen meist weniger, können aber so manche Unzulänglichkeit von Gebäuden oder Ausstattungen mildern. Die zentrale Rolle im täglichen Betrieb fällt ohnehin den Beschäftigten zu. Von ihren Haltungen, Kenntnissen und Fähigkeiten hängt die erfolgreiche Umsetzung von Inklusion – trotz aller Fortschritte bei gesetzlichen Regelungen – am stärksten ab. Wie können sie Menschen mit Behinderungen gegenüberreten? Wie bieten sie sinnvoll Hilfe an? Wie informieren sie Nutzer/-innen, die nicht durch Sprechen kommunizieren können? Ohne entsprechende Fortbildungen kann das wohl kaum gelingen.

Manche Lösungen, das zeigt der Schwerpunkt ebenfalls, liegen ganz nah – und belasten nicht mal den Etat: Das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen (dzb lesen) bietet Öffentlichen Bibliotheken an, ihren Lesern, deren Sehkraft nachlässt, mit dem Partnerprojekt »Chance Inklusion« den direkten Zugriff auf 40 000 Hörbücher, künftig auch Bücher im Großdruck, zu ermöglichen. Das Angebot ist für Bibliotheken kostenlos, die Mitarbeiter/-innen werden entsprechend geschult. Aktuell nehmen circa 100 Bibliotheken teil – mehr als 8 000 Öffentliche Bibliotheken gibt es in Deutschland. Wer diesen für sehbehinderte Menschen elementaren Service in seiner Bibliothek anbieten möchte, findet weitere Infos auf Seite 727.

Bernd Schleh, Leitender BuB-Redakteur

